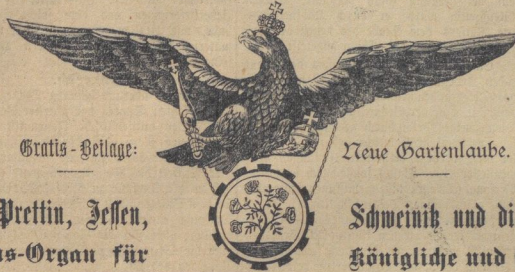


# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einschließlich Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postgebührenliste Nr. 554.

Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzuges 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 81.

Sonnabend, den 14. Juli 1900.

IV. Jahrg.

**Bestellungen**  
auf die Annaburger Zeitung werden zum Preise von 1 M. frei ins Haus in unserer Expedition und von dem Zeitungsboten angenommen. Durch die Post bezogen kostet die Zeitung 1,25 M. einschließlich Postgebühren.

## Ortliches und Provinziales.

**Annaburg.** „Nichts ist leichter zu erraten, als eine Meise von schönen Tagen“, vorausgesetzt daß man — ein wohlgefülltes Portemonnaie hat, denn das Vergnügungsprogramm ist, wie ein Mähd in die heutige Zeitung steht, für morgen ungemein reichhaltig. Im Schwarzen Adler: große humoristische Vorstellung des Berliner Singpiel Ensembles, im Waldschloßchen: Vorstellung von Steinhausers lebenden Photographien; nach Naindorf laßt Vater Krüger zur Regatta eine Einweihung mit obligatem Schweinsanstechen und Tanzmusik ein, im Fährhaus Dominicus findet großes Kirchschießen und in Schwemitz die 75 jährige Jubelfeier des Schulhauses statt. — Wir wünschen viel Vergnügen!

**Annaburg.** Am Montag Nachmittag hatte der neue Kommandeur des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts, Herr Major von Webers, sämtliche Angehörige der Artillerie, Offiziere, Beamte, Lehrer, Schölknecht u. s. w. in einem Appell versammelt. Ein dreifaches Gehrach auf Se. Majestät den Kaiser schloß diese Feiertagsfeier.

**Annaburg.** Dem „Wittenberg. Tag.“ entnehmen wir folgendes: Wegen Hochwasser wurde der Schneidermeister Horstmann Dienstag Abend in Annaburg festgenommen. Horstmann benahm sich dabei so auffällig und ungerührt, daß die Vermuthung entstand, daß er „den wilden Mann mache“, und wurde er deshalb von zwei Beamten der hiesigen Polizeibehörde gesucht, die ihn als persönlich bekannt entließ. Zu Hause aber brach bei dem Mann die Tollwuth aus, er zerfiel und zerfiel alles, was er erreichen konnte, und mußte er deshalb noch gestern Abend zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die hiesige Krankenanstalt aufgenommen werden.

**Kleinbahn Prettin-Annaburg.** Der Plan nebst Beilagen der von der Firma Paul Esler & Comp. in Berlin zu erbauenden normalspurigen Kleinbahn von Prettin Annaburg liegt gemäß § 17 des Gesetzes über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 in der Zeit vom 16. bis einschließlich 30. d. Mts., während der gewöhnlichen Dienststunden, im Magistratsbureau zu Prettin zu Jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann Jeder Bestehende im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch steht den Vorständen der beteiligten Gemeinden das Recht zu, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Mäßigkeit des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 18 des citirten Gesetzes gedachten Art beziehen. Etwaige Einprüche sind schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären bei dem königlichen Landrat zu Torgau.

**Kartoffel-Fäulniß.** Folge der anhaltenden Überfluthung wird in verschiedenen Feldmarken das Auftreten der Kartoffel-Fäulniß beobachtet; dieselbe äußert sich dadurch, daß die Samenknollen zu faulen beginnen, die Kartoffelstängel dadurch verkümmern und absterben; auch bei den frühzeitigen Kartoffeln zeigen sich Fieles als Spuren der Fäulniß. Trodenes Wetter und Wärme sind daher er-

wünscht, um eine weitere Verbreitung der Fäulniß zu verhüten. Der Stand der anderen Feldfrüchte ist durchweg ein prächtiger. Der Roggen beginnt sich unter der Körnerlast zu neigen, der Weizen steht wie angemauert, mehrfach will durch den Regen das üppige Sommergetreide sich lagern. Die Wapsenrie ist vor der Thür, so daß in den nächsten Tagen die Senen der Schnitter in Thätigkeit treten werden. Auf den Wiesen sieht es jedoch nicht gut aus. Das schon länger abgemähte Gras hat durch die Nässe gelitten, an Ansehen und Dichtigkeit verloren und beginnt bei weiterer Regen zu faulen. Die hierauf verwendete Arbeit ist vielfach nutzlos und vergebens gewesen. Aber auch das noch stehende Gras, welches wie hingewälzt liegt, beginnt auf den Wiesen zu modern. Wärme und trockenes Wetter ist hier vor allem nöthig. Der Nachwuchs auf den schon abgemähten Wiesen ist jedoch ein recht üppiger, so daß auch der zweite Schnitt ein recht reichlicher zu werden vermag.

**Holzbock.** 10. Juli. Unter den nach China abgehenden Truppen befinden sich auch zwei Holzbocker und zwar der Kanonier C. Miehsch und der Jäger G. Jüß. Möchte es ihnen vermissen sein, zu den gesund und glänzlich zurückkehren zu können.

**Jessen.** In den Tagen vom 8. bis 10. Juli feierte die hiesige Schützenzunft ihr dies-jähriges Schützenfest. Wenn auch das Wetter nicht gerade günstig war, so verlief das Fest doch in der schönsten Weise. Beim Königsschießen am 2. Festtage gab Herr Bureauvorsteher Kleinmager den besten Schuß ab und errang für dieses Jahr die Königswürde. Am Abend fand im Saale des Schützenbauwes die Königstafel statt, bei welcher eine überaus gehobene Stimmung herrschte. Der 3. Festtag war vom schönsten Wetter begünstigt und vergnügten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen bis zum späten Abend. Der Einzugs bildete den Schluß dieses schönen Festes.

**Falkenberg.** 11. Juli. Binnen wenigen Tagen hat sich gestern hier das zweite Unglück auf dem Bahnhof ereignet. Gestern Vormittag <sup>9</sup>/<sub>12</sub> Uhr verunglückte der 38jährige Dreher Chr. Noack aus Colbitz auf hiesigem Sorauer Bahnhof bei Fertigstellung des Zuges Nr. 7853. Während N. die Schlußbremse revidirte und zu diesem Zweck sich an einem Puffer des letzten Wagens aufgestellt hatte, wurde ein weiterer Wagen an diesen Zug rangirt. Dadurch geriet N. zwischen die Puffer beider Wagen, wodurch ihm der Brustkorb vollständig eingeedrückt wurde, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

**Jüterbog.** 8. Juli. Die hiesige Schützen-gesellschaft feiert vom 29. Juli bis 31. August d. J. das 500jährige Jubiläum ihres Bestehens. Der Festauschuß hat unter Vorbehalt des Landrats, Geh. Regierungsrath v. Corff, das Programm entworfen, aus dem zu ersehen ist, daß die Feier in großartiger Weise geplant wird. Die Schützenzunft sämtlicher Landratsbezirke haben Einladungen erhalten und bereits auch Zurufe gegeben. Die angemeldete Teilnehmerzahl ist schon eine ganz bedeutende. Eine stattliche Anzahl Preispreise ist zu diesem Jubiläum von auswärtigen Gilden, vom hiesigen Behörden, Lehrercollegien, Vereinen, Beamten u. s. w. theils eingegangen, theils in Aussicht gestellt. Der Hauptfesttag ist Montag 30. Juli. Für diesen Tag ist ein großer Festzug geplant, der sich unter Beteiligung aller unversierten Schützen und der geladenen Gäste durch die Straßen der Stadt nach dem

Schützenhaus bewegen wird. Das Preis-schießen für fremde Schützen findet an demselben Tage statt. Die ziemlich umfangreiche Festchrift hat Pastor Samann verfaßt. Sie bietet eine geeignete Geschichte der hiesigen Schützenzunft.

**Bad Schmiedeberg.** 9. Juli. Daß die beständige Wirkung unserer Eisen-Modor-bäder mit jedem Jahre in immer weiterer Kreise bekannt wird und daß sich infolge dessen auch der Besuch unseres Badesortes mit jedem Jahre steigert, ist eine für unsere hiesige Badeverwaltung ebensoviel wie für unsere gelammte Einwohnerzahl sehr erfreuliche Thatfache. Auch in diesem Jahre ist, trotz der andauernd höchst unfreundlichen Witterung, bis jetzt wieder ein kleiner Vorkursus zu verzeichnen: am 5. Juli bereits, um eine volle Woche früher als im Vorjahre, hatten wir in der Fremdenzahl die 1000 erreicht. In den laufenden Nummern schloß der 6. Juli im vergangenen Jahre mit 671 ab, dies Jahr stellt sich die Zahl schon auf 789. Wir haben also begründete Hoffnung, das Vorjahr auch diesmal wieder zu über-treffen.

**Erfurt.** 5. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf der Dohrstraße. Von der Biemarstraße aus fuhr ein Radfahrer, der 28 Jahre alte Widdauersohn Herda aus Erfurt, die Dohrstraße entlang, in deren Mitte einen Wagen der sächsischen Polizei fuhren. Als der Radler in schnellem Tempo ankam, wurde eines der Pferde muthig und sprang zur Seite. In demselben Augenblicke prallte Herda, der von der Sonne geblendet wurde, gegen die Wagendeckel. Diese bohrte sich in den Unterleib des Radlers, welcher sofort blutend aufstürzte. Man trug den Schwerverletzten in ein Haus. Dort trat bald darauf der Tod ein. Herda war erst seit Russen verheirathet.

**Gotha.** 5. Juli. Beim Kirchweihen ge-rieth dem 10jährigen Sohn eines Melan-tarsiers ein Kern in die Luftröhre. Die hiesigen Aeste waren nicht im Stande, den Kern zu entfernen und der Kleine mußte nach Jena in eine Klinik geschafft werden, wo es gelang, den gefährlichen Fremdkörper zu be-seitigen.

Wir wollen nicht verfehlen, alle Die-jenigen, welche außerdeutsche Staaten besuchen, daran zu erinnern, sich auf jeden Fall mit einer **Reiselegitimation** zu versehen. Ge-tade im nahen Ostreich (Böhmen), das sehr oft betradt wird, sind die Polizeior-gane zur strengsten Kontrolle angewiesen. Es empfiehlt sich daher, Vorzüge zu treffen, um von Un-angelegentlichkeiten befreit zu sein. Auch sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach der vom Reichskanzler auf Grund des Pathe-graphen-erlassen Verordnung gerade Militärpapiere als Ausweise nicht zugelassen sind. Man ver-lasse sich also auf Reisen nicht auf seinen Militärpaß als alleiniges Ausweis-papier, sondern nehme einen regulären Paß mit, um keinen nichts zu verpassen. Der einmal seinen genügenden Ausweis bei sich hat, muß Vollbesitzungen, für welche die Post Er-laubniß übernimmt, nach dem Gasthaus ein-bekommen; der Gastwirth wird sich in der Regel bereit finden lassen, für die Reisenden durch seine Unterfrucht einzuklehen.

**Die Fühne eines schweren Ver-brechens** dilant, jetzt endlich erfolglos. Der 27jährige Arbeiter Hermann Pils aus Berlin, der seit dem 1. März 1899 unter dem Ver-

dachte heftig verfolgt wurde, den Me-ganther Eugen Köpfer aus Berlin am 4. September 1898 auf der Landstraße zwischen Treuenbriegen und Beilig vom Fabrik ge-schossen und sich des Raubes bemächtigt zu haben, ist in Holland festgenommen und den deutschen Behörden ausgeliefert worden. Er befindet sich bereits im Gewahrsam des Pots-damer Landgerichts.

**Annaburg.** Wie bereits bekannt, finden am Sonntag und Montag im Waldschloßchen einige Novitäten-Vorstellungen, Steinhausers lebender Photographien statt, von denen mit gutem Recht behauptet werden darf, daß sie in gleicher Voll-endung hier noch nie aufgeführt worden sind. Die-jenigen, die die im Laufe des letzten Jahres vorgeführten Kinematographen gesehen haben, werden gewiß höchst verwundert sein, wenn sie am Steinhauserschen Kinematographen die Ver-vollkommenung und die dabei in Anwendung ge-brachten großartigen Vorrichtungen genauer werden. So wird aus Vitterfeld berichtet: Die während der Pfingstferien in Darms Saal mittelst des Kinematographen vorgeführten lebenden Photo-graphen zeigten, daß das technische Könnst-erzeugnis des Herrn Steinhausen ein geradezu muster-gütiges ist, und so konnte es nicht fehlen, daß das Publikum den Darbietungen von Anfang bis zu Ende in lebhaftester Spannung folgte. Sämtliche Bilder zeigten aber auch eine so wunderbare Plastik, ließen nicht die kleinste Details deutlich erkennen und amüsten Leben und Bewegung! Angesichts so vortrefflicher Leistungen, wie sie Herr Steinhausen hier vorführt, kann man den Genuß der noch stattfindenden Vorstellung mit einem Bewußtsein als warmen empfehlen. — Auch hier hat Herr Steinhausen vor einem Jahre schon Vorstellungen gegeben, die sich ungeschil-terlich erweisen und noch in besserer Erinnerung sein dürften. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Herr Steinhausen am 9. Juli im Gewerbe-Verein Niederswerda und am 11. Juli im Ge-werbe-Verein Dahlen i. S. Sondervorstellungen veranstaltete; ein Zeichen, daß wirklich geeignete finanzielle Aufstellungen stets Anerkennung und Beachtung finden. (Eingel.)

## Gemeinnütziges.

Die Arbeit völlig abzuschießen, wie sich das einige Fantasten träumen, wird immer unmöglich bleiben. Aber alle unnöthige Arbeit zu be-seitigen, dazu sind wir auf dem besten Wege. Man denke z. B. wie unendlich früher in jedem ein-zelnen Haushalt so und soviel Seife, so und so-viel Soda u. s. w. gemischt wurde, um eine ver-nünftige Menge zum Waschen zu erhalten. Heute faßt die Hausfrau kein der abelkannerten rothen Puders mit dem Sodan von Dr. Thomp-son's Seifenpulver, giebt ein paar Eimer lodenden Wassers darüber und eine Menge ist fertig, wie sie früher niemals erreicht werden konnte; denn nicht nur, daß die Wasche dadurch in wenigen Stunden ohne mühsame Arbeit am Waschbrett und ohne Gießkanne und Weiche löbend weig wird, erhält sie zugleich einen Duft wie von frischen Wiesenblumen, und — was eine Hauptfache ist — das Gewebe wird nicht im geringsten angegriffen. Es er-paßt eine einzige Packung von Dr. Thomp-son's Seifenpulver Millionen von Hausfrauen mühsame Arbeits-tunden und Geld dazu.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 15. Juli:  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Herr Divisionsprediger Sintermangel.  
**Purzien:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst Herr Pastor Lange.

## Politische Rundschau. Deutschland.

In Polen und Westpreußen sind in der letzten Zeit eine ganze Anzahl großer und mittlerer Güter in anderen Besitz übergegangen. Aus politischen Besitz erwarb die Aushebungscommission ein Rittergut für den Preis von 400 Mark pro Morgen. Dafür ging aber die Herrschaft Gurowo und Gosalowo im Kreise Wilkowo, welche das schönste Rittergut in der Gegend von Wilkowo ist, aus deutschen Händen in polnische über, nämlich von dem Hauptmann Gien an den Rittergutsbesitzer v. Szepietowski. Die Landbank erwarb im Kreise Wirlich das dem Geheimen Kommerzienrat Frenzel-Berlin gehörige Rittergut Zündenwald mit Klein-Tonin und Fallentail für 1,500,000 Mark und im Kreise Rotten das Bornort Donatowo des Herrn Braun. Ferner kaufte die Landbank das Rittergut Weteran und Sophienthal im Kreise Hohenberg, welches etwa 4800 Morgen umfasst, und ebendort das Rittergut Groß-Falkenau mit Klein-Falkenau in Größe von ca. 3200 Morgen. Alle diese Verkäufe geschahen freihändig und überall kam man nach den ersten Preisen auf alles andere schätzen, nur nicht auf eine Mollage der Landwirtschaf. Das verdient wohl hervorgehoben zu werden.

Nachdem im Reichstag des Innern in Bezug auf die künftige Gestaltung des Zolltarifs die mündlichen Verhandlungen der vom Zentralausschuss bisher kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine vorgeschlagenen Delegierten nimmehr zum vorläufigen Abschluss gelangt sind, hat das Präsidium des Zentralausschusses an die ihm zugehörenden Verbände das Ersuchen gerichtet, ihm alle besonderen Wünsche in Bezug auf die Gestaltung des künftigen Zolltarifs nebst Begründung mitzuteilen. Da der Reichstag vorwiegend bereits in der kommenden Session den Entwurf des neuen Zolltarifs beraten werde, so erhebe es in Mitleidigkeit die großen Anstrengungen, die sowohl von Vertretern anderer Bezirke als auch anderer Berufswege in Wahrung ihrer irdlichen oder beruflichen Interessen aufgewendet werden, dringend geboten, daß auch die Vertreter des beruflichen Handels und der beruflichen Industrie ihre Wünsche und Forderungen rechtzeitig und in geeigneter Form zur Kenntnis der berufenen Stellen bringen.

Der obligatorische Handfertigkeitsunterricht ist mit Genehmigung der großherzoglichen Regierung für die Klassen 6—1 der Volksschulen in Form verpflichtender Eingangsfächer zu unterrichten. Für die untersten Klassen wird der neue Unterrichtsgegenstand in Übungen im Anschreiben, Falten, Mädelnlegen und Formen bestehen. Die mittleren Klassen werden in Reparaturarbeiten, die höheren in Holzarbeiten unterrichtet werden.

Die ensenergebende Nachricht von der unumstößlichen Forderung des Freiherrn von Ketteler scheint sich, nach der „N. A.“ leider zu bestätigen. Einem uns zur Verfügung gestellten Privattelegramm aus Yokohama zufolge wäre der deutsche Gesandte in Peking nach derweiliger Gegenwehr von den Auftrüheren überstimmt und aus mehreren Wunden blutend auf einen freien Platz umweit von der britischen Gesandtschaft geschleift

worden, wofeldst man ihn bis zum Hals in die Erde eingrab, um ihn dann mit glühenden Eisen die Augen auszufröhen und die Zunge aus dem Halse zu reifen. Die englischen Qualen des Unglücklichen sollen fundentlang gebahrt haben.

Dem wegen seiner Beteiligung am südafrikanischen Kriege zu sechs Wochen Gefängnis verurteilten Major von Reigenheim wurde der dreimäßige Rest der Strafe, welche er auf der Festung Olaf verbüßt, erlassen. Gleichzeitig wurde er durch Kabinettsordre des Kaisers dem Stabe des neuen deutschen Expeditionskorps nach China zugeteilt.

Eine Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten betreffend die Wahrung des Telegraphendienstes bei den Eisenbahnen bestimmt, daß der Bedarf an Personal des Dienstzweiges fortan durch geeignete Weisenhellerpersonal (Hilfswächter, Weisenheller erster Klasse) sowie durch weibliches Personal (Telegraphistengehilfinnen, biariische und etatsmäßige Telegraphistinnen) gedeckt werden soll. Für Beamtenstellen des Telegraphendienstes werden künftig Militärämtern nicht mehr vorgemerkt, doch steht die Einberufung der in der Bewerberliste bereits vorgemerkten Militärämtern, soweit sie feinerzeit für den Telegraphendienst bebingunglos ausgeschrieben worden sind, in der bisherigen Weise nichts entgegen. Die Beschäftigung weiblicher Personen im Eisenbahntelegraphendienst findet statt, soweit es die örtlichen Verhältnisse erlauben, also regelmäßig in den Büros der Direktion (Wagenbüros, Weisenhellerämtern usw.) und in erheblichem Umfang auf größere Stationen unter Ausschluß des Zugmelbedienstes sowie des Nachdienstes. Für die Annahme als Telegraphistengehilfinnen mit der Abgabe der späteren Anstellung als Telegraphistinnen kommen nur weibliche Personen im Alter 20 bis 30 Jahren in Betracht, und zwar ununtergeleitete Personen oder kinderlose Witwen mit einer guten sittlichen Führung und ausreichender Schulbildung.

### Oesterreich-Ungarn.

Ungarische Blätter berichten, in einer in dieser Woche durch den rumänischen Kriegsmilitär für das achte Dobrujaner-Regiment eingerichteten Feldkapelle befände sich das Bild des Königs Karol mit einer Karte, auf welcher ein großer Teil Ungarns als rumänisches Staatsgebiet bezeichnet sei. Die Blätter fordern für diese Belebigung Ungarns eine diplomatische Intervention.

In Porubitz fand ein scheidiger Bauernrat für Böden und Wärdern statt. Mehrere scheidige Abgeordnete betonten dort die Notwendigkeit eines geschlossenen Vorgehens der Tschechen, Böhmen, Mährens und Schlesiens, dann werde auch, so meinen sie, die stärkste Koalition den Tschechen nichts anhaben.

Ein infamer Mordanschlag ist in Graz verübt worden. Dort wurde die zur Erinnerung an des Fürsten Bismarck 80. Geburtstag gefestete Bismarckfeier Sonntagmagnat von ruderloser Hand gestört.

### Italien.

Der König empfing am Montag die Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer sowie eine Abordnung beider Häuser, welche

die Antwortadressen auf die Thronrede überreichten. Der König drückte seine lebhafteste Befriedigung aus, daß die Verhandlungen der Kammer wieder ihren ungehörigen Gang nahmen und sagte hinzu, daß die nächste Sitzung der öffentlichen Freiheit und namentlich der parlamentarischen Tätigkeit die größte Kraft der Einrichtungen des Landes gewesen sei und stets sein werde. Der König betonte fobann, daß ein Land, welches so zahlreiche natürliche Hülfsmittel, so reiche Ueberlieferungen, und eine solche Beschäftigung habe, wie Italien, Anspruch nicht nur auf materielles Wohlergehen, sondern auch auf seine Größe besitze.

### Frankreich.

Au einer überaus heftigen Scene kam es in der letzten Sitzung des Pariser Gemeinde-rats. Der antimilitärische Journalist Sten-dornerornerter Mery griff die Regierung scharf an und überhäufte sie mit Beschimpfungen. Der Präsident des Senatsabernaments erklärte, daß er die Ausfälle zu Protokoll geben und die Staatsanwaltschaft vorlegen werde. Diese Drohung entfesselte einen Sturm der Entrüstung; nicht nur die Nationalisten, sondern auch die Sozialisten protestierten gegen das Vorgehen des Präsidenten.

Die Franzosen betrafen es augenscheinlich als eine Art von Ehrenfache, den Fremden, die zur Weltausstellung nach Paris gekommen sind, auch ihre politischen Streitigkeiten vor Augen zu führen. Eine der turbulentesten Szenen in der Deputiertenkammer spielte sich beispielsweise am letzten Freitag ab. Die Herren Deputierten würgten, schlugen, stießen und schimpften sich untereinander nach Herzenslust und ein auf der Bühne anwesender Senator sprach angehtsch dieser wichtigen Szene das Wort: „Was fehlt mir der Revolvoer.“ Das traurige Wort kam jedoch die Lage. Die Erörterung ist in den beiden Parteien maßlos und sie schaffte fortwährend Zwischenfälle, die sich immer wieder steigern und nähren. Die wenigen maßgebenden Männer, die sich in der allgemeinen Erregung das Blut bewahrt haben, wünschen jetzt nur eins, daß das Parlament möglichst bald nach Hause geschickt werde. Das wird ja nun auch voraussichtlich im Laufe dieser Woche geschehen. Dann werden wenigstens die rohen Auftritte im Palais Bourbon ein Ende haben.

### Rußland.

Da jetzt einiger Zeit unaundernd behauptet wird, neben den Vereinigten Staaten werde auch Deutschland und Oesterreich nach Schluß der Pariser Weltausstellung eine Maschinen-ausstellung in Rußland eröffnen, dürfte es angebracht erscheinen, einiges über den Maschinen-Import nach Rußland mitzuteilen. Bessere Verzeugnisse werden hauptsächlich von Großbritannien und Amerika nach Rußland eingeführt; zur Zeit geht inbeziehen mehr Nachfrage nach den gewöhnlicheren Sorten. Die erziehen werden mehr in Maschinenfabriken zur Herstellung vonbesonders feiner Zeile, als Schiffswerften, in Fahrradfabriken und ähnlichen Anstalten gebraucht, während die von einigen englischen und vielen deutschen Fabrikanten gelieferten gewöhnlichen Formen allgemein in Gebrauch sind. Im letzten Jahre erreichte die Einfuhr solcher Maschinen einen um fünfzig Prozent höheren Wert

als im vorhergehenden Jahre. Die folgenden sind die hauptsächlichsten gebrauchten Werkzeugmaschinen und ihre Herkunftsländer: Bohrmaschinen aller Art und Fräsmaschinen kommen aus Großbritannien, welches auch die Spezialmaschinen zur Herstellung von Torpedos, Schrapnells, Patronenbüchsen, Geschützen aller Art, Schnellfeuergeschützen, Kartuschen u. dergl. liefert; selbständige Schlichtendrehbänke liefert Deutschland und Amerika; Dampfhammer, Holzbearbeitungs-maschinen und Pumpen Großbritannien. Die schnelle Entwicklung der Maschinentindustrie in Rußland erforderte eine beträchtliche Zahl kleiner Pumpen, und da die in Rußland verfertigten nicht befriedigten und fortwährend Reparaturen nötig machten, nahm man seine Zuflucht zum Auslande, so daß in den letzten 20 Jahren 1300 Pumpen nach Rußland eingeführt wurden.

### England und Transvaal.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz liegt folgende Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts vor: „Staatssekretär des Dranjes-Freistaates Bignault, Unterstaatssekretär Diction, Generaladvokat Vantender und das Mitglied des Rates des Dranjesfreistaates Kupferbücher sind in Heilbron eingetroffen und haben sich ergeben.“

General Bullon wurde am Sonntag von einer großen Anzahl Boeren angegriffen. Es gelang ihm jedoch, sie ohne große Schwertigkeit zu vertreiben.

Nach einer weiteren Meldung aus Kapstadt lag Staatssekretär Bignault und Alt-Vertrauenssekretär Diction, welche sich in Heilbron ergeben haben, es sollte eine Abordnung einflussreicher Boeren den Präsidenten des Reiches aufsuchen um ihn zu überreden, sich zu ergeben.

### Sri Lanka.

Die Engländer können mit einer Partisanen des bekanneten Sprichwortes jetzt mitleidlich fragen: aller schlechten Dinge sind drei, denn außer Südwärtern und China bilden die Boere die dritte Klasse für die Engländer. Man ist längere Zeit im Unklaren über die Lage der Dinge nach Sri Lanka gewesen, und in dieses Dunkel wirft eine jetzt vom Kolonialamt bekannt gegebene Mitteilung des Gouverneurs der Goldküste, datirt vom 26. Juni aus Colombo, ein großes Licht. Danach wurde Kammah von den Engländern geräumt, und zwar fei dies am 23. Juni geschehen, weil kein Entschlossen war, man seit 29. April auf Nachrichten gewartet habe und die Lebensmittel sich rapide verrihren gerät hätten. Die Abziehenden bestanden aus 600 Soldaten, 700 Zöglingen, allen Europäern und den schweizer Missionären der Station Basel. Die Aufständischen sind in dem Glauben gelassen worden, als marschierte man nach Prahju, ihrem Hauptstapel; statt dessen wurde aber die Route nach Potani eingeschlagen. Die Kolonne hat unterwegs große Leiden zu erdulden gehabt. Sie ist mehrfach angegriffen worden und verlor sechs Mann, während eine ganze Anzahl schwer verwundet wurde.

### Der Krieg in China.

Der deutsche Lloydampier „Gera“ geht am 17. Juli zur Verwendung als Hospital-schiff nach China. Auch der jüden vollendete Lloydampier „Straßburg“ wurde zu Transportzwecken der Marine geardeirt.

Prinz Ching, der auf Seiten der Euro-

## Fürkin und Märtyrerin.

15) Roman von R. Stratenus.

Autorklarierte Uebersetzung von S. Zag.

„Und wenn die Bringen etwas fagen sollten, dann mache ich sie eiferlich und sage ihnen, daß Sie allein die ausgestopften Vögel be-tommen.“

„Aber was wohl wieder gestöft, aber sie konnte jetzt nicht mehr daran denken, den weiteren Aufstieg aufzugeben; sie ließ weiter fort, ohne daß eine einzige Klage über ihre Lippen kam, aber vor ihren, von Reiz immer dunkler werdenden Ringen umgebenen Augen fing es an zu zittern.“

Der Bergspiz wurde immer stiller, die Luft immer kälter; die Drei wechselten kein Wort mehr; der Alte und das Kind, weil ihnen das Klattern beschwerlich wurde, weil der Jüngling, weil er an die entzündenden Glühstrahlen dachte.

So erreichten sie denn schließlich um zwei Uhr nachmittags das Adlerneß; aber ein Aus-ruf der Enttäuschung entließ Heinrichs Mund. „Die Jungen guden nicht mehr heraus!“ brumnte er. „Sie sind alle tot.“

„Tot?“ wiederholte Ida mit matter Stimme. Sie konnte auf ihren geschwollenen Füßchen kaum mehr stehen.

„Dann wird sie wohl verunglückt“, sagte Andres, „wir wollen einmal nachsehen.“

Und seine ganze Geisteskraft wiederfindend, jetzt wo Befindlichkeit und Mut von ihm verlangt wurde, nahm er sein Messer zwischen die Zähne, legte sich vorwärts auf den

schmalen Felsenvorsprung, gegen den das Nest angeheftet war, und mit der gähnenden Feste unter sich, in die ihn eine einzige ungeschickte Bewegung geröcheltet hinabgeworfen haben würde, machte er vorsichtig das funfhohe Gebaute „Palais“ der Königsvögel los, und trotz dann langsam damit zu seinem Vater und Ida zurück.

„Da, sie sind tot“, brumnte der Förster wieder, „Sie können sie ruhig in der Nähe betrachten.“

„Aber in dem Augenblicke, wo das Kind dies that, erwachte eines der jungen Tiere aus seiner Betäubung — vielleicht in Folge des warmen Athmens des darüber beugenen Gesichtes — und flatterte gegen Ida auf. Er konnte nicht fliegen, aber er packte mit seiner Kralle ihre Jacke fest und suchte sie mit dem Schnabel zu verumden.“

„Töten Sie ihn nicht!“ war ihr letzter Anruf, und dann fiel sie bewußtlos um.

„Sie ist selbst tot“, rief Andres verzweifelt, rief den Vogel von ihr los und warf ihn in's Nest zurück.

„Nein, es ist nur der Schreck“, versichert Heinrich, nachdem er sich über sie gebeugt hatte. „Nimm Du das Nest, und ich will die Prinzessin nach unten tragen.“

„Wir können die eitelhaften Tiere jetzt ruhig lassen, wo sie sind.“

„Dann würden wir ihr die einzige Freude von dieser Partie nehmen; aber hilf mir erst diesen heilen Gang hinauf, Junge; mit einer so kostbaren Last in den Armen, will ich nicht ausgleiten. So, so, jetzt bin ich unten. Nimm Du jetzt das Nest, und vorwärts!“

„Das eine Untier wird noch gegen mich aufplattern, wenn ich es nicht zur Nähe bringe, Vater.“

„Ihre Hoheit würde darüber betrübt werden, und das will ich nicht“, sagte der alte Mann kurz. „Das Kind hat mein Herz ge-flohen. Da fällt mir etwas ein, Andres; laß Du noch etwas zu offen bei Dir?“

„Da, Vater; die Prinzessin hat nur ein Futterbrod gegessen, und ich hatte vier für sie zurecht gemacht.“

„Gut, dann gib den Speck her darauf liegt, dem Vogel, dann wird er schon ruhiger sein. Ich gehe immer voran. Du bist flinker und holst mich bald wieder ein.“

Wie richtig der Förster für seine Jahre auch noch sein mochte, so war er gegen seinen Willen gezwungen, das Kind auch ein Stüd durch seinen Sohn tragen zu lassen, und beide waren sehr froh, als sie die Klausnerhütte zu sehen bekamen, wo, wie sie wußten, eine Hilfe zu finden war.

Und hier, in der armseligen Behausung des Mannes, der so viele Jahre seines Lebens mit Gebeten für das vom Schicksal schwer be-troffene Fürstenthum verbracht hatte, ward das mutige Kind aus demselben Gesicht auf ein Lager von dürren Blättern niedergelegt und man beschleunigte ihre Schläfen und die Pulse, bis sie die Augen wieder aufschlag und lädelnd fragte, wo sie sich befand.

In diesem Augenblicke erklang von außen lautes Hundebellen, die Thür der Hütte wich unter den Anstürmen der Tiere, welche die Spur ihrer kleinen Herrin erkannt hatten, und der Förster sah sich auf der Schwelle

„Was bedeutet das?“ frag er erschrocken.

„Ihre Hoheit wurde einen Augenblick un-möglich, königliche Hoheit“, antwortete der Förster und fand ebenfalls von der Stelle auf, wo er neben Ida wiederkniet gewesen war, „sie ist aber jetzt wieder besser.“

„Und heb' mal, Vater, ich habe das Nest!“ rief sie aus, „einer der Vögel lebt!“

„Er ist sogar so voll Leben, daß er die Prinzessin hat beissen wollen!“ brumnte Andres, der dies nicht verstehen konnte.

„Ein Adler greift den anderen an!“ sprach der Vater für sich. Dann beugte er sich über sein Kind und sagte in halb verzerrtem, halb fürstlichem Tone:

„Was soll ich nun mit Dir beginnen, Kindchen? Du hast das ganze Schloß in Aufruhr gebracht. Fräulein Kemble hat gewußt eine ganze Woche lang Rossfresser; Deine Mutter ist eben so besorgt gewesen wie ich, und Deine Schwester...“

„Kommt nicht gegen bedauern, daß sie Deine Gefahren nicht teilten; aber in Anbetracht, daß beide alle Schuld auf sich nehmen wollten.“

Da sprach das Kind sofort in die Höhe: „Ach, Papa!“

„Rehe sie,“ „das ist doch nicht wahr? Du hast sie nicht an meiner Hand gefastet? Ich allein habe den ganzen Plan entworfen. Wenn es Unrecht war, dann verdiene ich allein eine Strafe.“

„Gut gut!“ sprach der Förster verzweifelt. „Ich frage, daß ich zum ersten Male in meinem Leben zögert werde, aber ich möchte einmal den Reiz, welcher den Blut hätte, eine von sich zu trennen, so lange Ihr einander so hat.“



# C. G. Holtzhausen, Wittenberg, Collegienstraß 90.

Gründung 1837.

Empfehle mein großes Lager in

Gründung 1837.

## Seidenstoffen.

Schwarze reifseidene Merveilleux und Armures Meter M. 1,25 bis M. 7.—  
" " " " " " " " 1,50 " " 6.—  
Muster stehen zu Diensten.

Farbige Merveilleux, Bengalines, Damassés und Changeants Meter M. 1.—10.  
Weißseidene Satin Duchesses, Armures und Damassés zu Brautkleidern.  
Aufträge von M. 20 an franko.

### Zur gest. Beachtung!

Mein Geschäft nebst Wohnung befindet sich jetzt  
● **Mittelstrasse,** ●  
im Hause des Herrn Zeugschmiedemeister  
**W. Mauer.**

Achtungsvoll

**Franz Petzold,**  
Horn- und Holzdrechslerei.

### Weizen u. Roggen

wird gegen Mehl umgetauscht, sowie

● **Holz zum Schneiden** ●  
von **Brettern und Latten** angenommen.

**Gerbismühle.**

Die Krankenkasse „**Helios**“ C. G. 186 (unter hoher staatlicher Oberaufsicht und Konzession für das ganze Deutsche Reich) sucht an fallen Orten Deutschlands vertrauenswürdige u. tüchtige Vertreter bei hohen Bezügen. Meldungen sind zu richten an die **Direction in Berlin C., Neue Schönhauserstr. Nr. 14.**

Sämtliche **Reparaturen** an **Sonnen- und Regenschirmen,** sowie **Ueberziehen, Einsetzen einzelner Blätter** usw. werden prompt und billig ausgeführt in der

**Horn- und Holzdrechslerei**  
von **Franz Petzold.**

### Neue Kartoffeln,

junge Schoten, Möhrrüben und Kopfsalat

verkauft **W. Voigt's Nachf.**

— Feinste —  
**Süssrahm-Margarine**  
à Pfund **70** und **80** Pfg.  
empfiehlt **C. Geist.**

**Extrafeines Olivenöl,**  
**Mohnöl und Leinöl**  
empfiehlt **W. Voigt's Nachf.**

**Hochfeine Matjesheringe**  
empfiehlt **Julius Kählig.**

**Schweizerkäse,**  
**Limburger Käse,**  
**Sahnenkäse,**  
**Land- u. Harzerkäse**

empfiehlt **Otto Niemann.**

**Feinstes Olivenöl**  
bestes Salatöl  
empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

### Salycil-Pergamentpapier

zum Einschlagen und Conservieren von Brezeln, Käse, Butter, Fleisch, Wurst, Fischen u. f. w. empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

### Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt ganz besonders preiswerth:

15 Elle Hendenbarnd M. 2.50 15 Elle Handtücher M. 2.50  
15 " Bettzeug " 2.50 15 " Zulette " 3.50  
15 " Leinwand " 2.50 15 " Standrad " 2.80  
15 Elle Kleiderbarnd 3.75 Mart.  
9 Elle doppeltbreit Kleiderstoff (reine Wolle) 4.50 Mart.

**Carl Quehl, Annaburg.**

### Patria-Fahrräder

von der Firma **Weyersberg, Kirschbaum & Cie. in Solingen,** elegante und stabile Arbeit, neueste Construction in Kugellagern, leicht und sicher laufend, hält auf Lager und liefert zu billigen Preisen

**Annaburg, Wih. Grahl, Fahrradhandlung.**

### Im Saale des „Waldschlösschen“, Annaburg.

### Steinhausen's Theater.

Sonntag den 15. und Montag den 16. Juli 1900:

### Lebende Photographien.

40 Bilder. Ganz neues sensationelles Weltstadt-Programm. 40 Bilder.

Als Sensationelles bringen die Vorstellungen unter vielem Anderem:  
Das **Neueste vom Südafrikanischen Kriegsschauplatz (Transvaal).** Angriff der Buren gegen eine englische Batterie. Marsch der Buren nach Glencoe. Entgegnung Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und der Großherzogin von Baden in Karlsruhe am 8. September 1899. Rückkehr des Prinzen Heinrich aus Ostasien. Der Barbier des 20. Jahrhunderts. Caranella, span. Tanz. Exprekänge zwischen New-York und Buffalo. Die Reise nach dem Monde, oder: Des Astronoms Traum.

Das Großartige der Bewegungs-Photographie.  
**Preise der Plätze:** Num. 1. Platz 75 Pf. 2. Platz 50 Pf. 3. Platz 30 Pf. Kinder die Hälfte. — **Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.** — Billets im Vorverkauf im Theaterlokal: 1. Platz 60 Pf. 2. Platz 40 Pf.

### Sonntag, den 15. Juli cr., im Saale des Schwarzen Adlers

### Große humoristische Vorstellung

des **Becker'schen Singspiel-Ensembles** aus Torgau.

u. a. gelangt zur Aufführung:  
**Hans und Hanne, oder: Der neue Herr.'s Lieserl, oder: Die Macht des Liedes.**

Singspiel in 1 Akt von Steigmann. Singspiel in 1 Akt von Michaelis.

**Preise der Plätze:** Im Vorverkauf bei **Hrn. Fechner:** Sperrsit 60 Pf., 1. Platz 40 Pf., 2. Platz 25 Pf. An der Abendkasse: Sperrsit 75 Pf., 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf. — **Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.**

Zu dieser Vorstellung mit ihrem beglückten humorvollen Programm ladet freundlich ein **Paul Becker, Bernh. Brandt.**

### Bürger-Schützen-Verein.

Sonntag, d. 15. Juli  
Nachm. 3 Uhr  
**Schiessen.**  
Jährliche Beteiligung erwünscht.  
**Der Vorstand.**

### Naundorf.

Sonntag, den 15. Juli ladet zur  
**Einweihung der Kegelbahn**

verbunden mit  
**Schwein-Auskegeln**  
sowie zur  
**Tanzmusik**

freundlichst ein **G. Krüger.**

### Fährhaus Dommibsch.

Sonntag den 15. Juli ladet zum  
**Kirschfest**

ganz ergebenst ein **G. Ebenhahn.**  
NB. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

### Militärische Kameradschaft.

Sonntag den 15. Juli,  
im Schwarzen Adler  
**General-Versammlung.**

Näheres durch Circular.  
**Der Vorstand.**  
J. B. Geuer, Schriftführer.

Hierdurch die traurige Mittheilung,  
dass unsere liebe Mutter

**Frau Auguste Hühig**  
am Mittwoch Abend 11 1/2 Uhr sanft  
entschlafen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze  
an

Geschwister Hühig,  
Annaburg, den 11. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Sonnabend  
Nachmittag 4 Uhr von der Leichen-  
halle aus statt.

Redaction, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf,**  
**Magenschmerzen, Schwere Verdauung und Verschleimung**  
ausgegrenzt haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

### Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, kühlt und befeuchtet den ganzen Verdauungs-Organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beiläufig alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden meist schon in ihrem Entstehen, Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Giftstoffen, Abführmitteln, Narkotika, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden nach einigen Rat Zeilen beiläufig

### Stuhlerstopfung

u. deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfschmerz und heftiger auftreten, werden oft von, Herzkräften, Schlaflosigkeit, sowie Blutanhäufungen in der Leber, Würg u. Hämorrhoiden (Hämorrhoidalleiden) werden durch den Kräuter-Wein rasch u. gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein behält jedwede Anverwandtschaft, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entfernt durch einen tiefsten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus Magen und Gedärmen

### Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung

sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverfinsternung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein greift der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls, kräftigt und verleiht den Appetit, befordert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, befestigt und verleiht die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 u. 1,75 in **Annaburg, Jessen, Schwiebitz, Pretzin, Priesitz, Dommibsch, Schönenwalde, Herzberg a. E. Schlieben, Salsenber, Torgau** u. f. w. in den Apotheken.  
Auch versendet die Firma „**Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82a, 3** und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

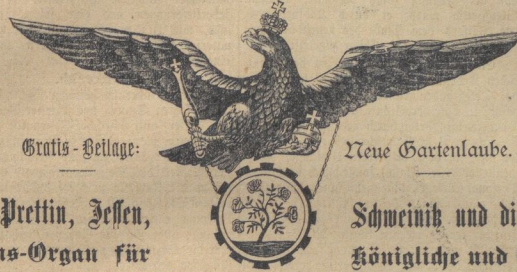
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**  
Wein-Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Bittercin 100,0, Rohweizen 240,0, Ebereschmalz 150,0, Rischschiff 320,0, Wessoma 30,0, Bismut, Kirs, Eisenwurzel, amerik. Krautwurzel, Engjanwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man.

### Phosphorsauren Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig, empfiehlt billigst die **Apotheke Annaburg.**

# Annaburger Zeitung.

Erkheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einsch. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 554.



Gratis-Beläge:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortsschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 81.

Sonnabend, den 14. Juli 1900.

IV. Jahrg.

**Bestellungen**  
auf die Annaburger Zeitung werden zum Preise von 1 Mark frei ins Haus in unserer Expedition und von dem Zeitungsboten angenommen. Durch die Post bezogen kostet die Zeitung 1,25 Mk. einsch. Bestellgeld.

## Öertliches und Provinziales.

**Annaburg.** „Nichts ist leichter zu ertragen, als eine Reihe von schönen Tagen!“, vorausgesetzt daß man — ein wohlgerichtetes Portemonnaie hat, denn das Vergnügungsprogramm ist, wie ein Blick in die heutige Zeitung lehrt, für morgen ungemein reichhaltig. Im Schwarzen Adler: große humoristische Vorstellung des Veder'schen Singlied Ensemble, im Waldschloßchen: Vorführung von Steinhausen's lebenden Photographien; nach Raumborf labet Vater Krüger zur Regelbahn-Einweihung mit obblattem Schweineauslegen und Tanzmusik ein, im Fährhaus: Sonntaglich findet großes Kirchfest und in Schwinitz die 75 jährige Jubelfeier des Schulhauses statt. — Wir wünschen viel Vergnügen!

**Annaburg.** Am Montag Nachmittag hatte der neue Kommandeur des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts, Herr Major von Beben, sämtliche Angehörige der Anstalt, Offiziere, Beamte, Lehrer, Pfleger u. s. w. in einem Appell versammelt. Ein beachtliches Gesehe auf Sr. Majestät den Kaiser Jakob diese Feierlichkeit.

**Annaburg.** Dem Wittenberg. Tag. entnehmen wir folgendes: Wegen Beschwerde wurde der Schneidermeister Haxem am Dienstag Abend in Annaburg festgenommen. Haxey beschonigt sich dabei so aufwendig und aufgeregt daß die Vermutung entsteht, daß er „den müden Mann macht“, und wurde er deshalb von zwei Beamten der hiesigen Polizeibehörde gesucht, die ihn als persönlich bekannt entließ. Zu Hause aber brach bei dem Mann die Tollwut aus, er geriet sich und zerriß alles, was er erreichen konnte, und mußte er deshalb noch gehen Aleno zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die hiesige Krankenanstalt aufgenommen werden.

**Kleinbahn Prettin-Annaburg.** Der Plan nebst Beilagen der von der Firma Paul Löfer & Comp. in Berlin zu erbauenden normalspurigen Kleinbahn von Prettin Annaburg liegt gemäß § 17 des Gesetzes über die Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juni 1892 in der Zeit vom 16. bis einschließl. 30. d. Mts., während der genehmigten Dienststunden, im Magistratsbureau zu Prettin zu Jedermanns Einsicht aus. Während dieser Zeit kann Jeder Bestehende im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Auch steht den Vorständen der beteiligten Gemeinden das Recht zu, Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der im § 18 des citirten Gesetzes gedachten Art beziehen. Etwaige Einprüche sind schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären oder dem königlichen Landrat zu Torgau.

**Kartoffel-Fäulnis.** Aufolge der anhaltenden Nieselregänge wird in verschiedenen Feldmarken das Auftreten der Kartoffelfäulnis beobachtet; letztere äußert sich dadurch, daß die Samenkartoffeln zu faulen beginnen, die Kartoffelknollen dadurch verfaulen und absterben; auch bei den frühesten Kartoffeln zeigen sich Fiecke als Spuren der Fäulnis. Trodenes Wetter und Wärme sind daher erwünscht, um eine weitere Verbreitung der Fäulnis zu verhüten. Der Stand der anderen Feldfrüchte ist durchweg ein prächtiger. Der Roggen beginnt sich unter der Körnerlast zu hegen, der Weizen steht wie angewauert, mehrfach wird durch den Regen das äppige Sommergetreide sich lagern. Die Napfernte ist vor der Thür, so daß in den nächsten Tagen die Senen der Schnitter in Thätigkeit treten werden. Auf den Wiesen sieht es jedoch nicht gut aus. Das schon länger abgemähte Gras hat durch die Kälte gelitten, an Auswelsen und Qualität verloren und beginnt bei weiteren Regen zu faulen. Die hierauf verwendete Arbeit ist vielfach nutzlos und überflüssig gewesen. Aber auch das noch stehende Gras, welches wie hingeworfen liegt, beginnt auf den Höfen zu modern. Wärme und trodenes Wetter ist hier vor allem nöthig. Der Nachschuß auf den schon abgemähten Wiesen ist jedoch ein recht spärlicher, so daß auch der zweite Schnitt ein recht reichlicher zu werden vermag.

**Haldorf.** 10. Juli. Unter den nach China abgehenden Truppen befinden sich auch zwei Haldorfer und zwar der Kanonier C. Wiegand und der Jäger G. Hüb. Welche es ihnen vergönnt sein, zu den gesund und glänzlich Heimkehrern zu gehören.

**Jessen.** In den Tagen vom 8. bis 10. Juli feierte die hiesige Schützenliga ihr diesjähriges Schützenfest. Wenn auch das Wetter nicht gerade günstig war, so verlief das Fest doch in der schönsten Weise. Beim Königsschießen am 2. Feiertage gab Herr Bureauvorsteher Kleinmager den besten Schuß ab und errang für dieses Jahr die Königswürde. Am Abend fand im Saale des Schützenhauses die Königstafel statt, bei welcher eine liberalis gehobene Stimmung herrschte. Der 3. Feiertag war vom schönsten Wetter begünstigt und vergnügten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen bis zum späten Abend. Der Einzug bildete den Schluß dieses schönen Festes.

**Falkenberg.** 11. Juli. Binnen wenigen Tagen hat sich gestern hier das zweite Unglück auf dem Bahnhof ereignet. Gestern Vormittag 7, 12 Uhr oerranglachte der 38jäh. rige Bremser Chr. Woad aus Cöthbus auf hiesigem Sorauer Bahnhof bei Fertigstellung des Zuges Nr. 7853. Während A. die Schlußbremse revidierte und zu diesem Zweck sich an einem Puffer des letzten Wagens aufgestellt hatte, wurde ein weiterer Wagen an diesen Zug rangirt. Dadurch gerieth A. zwischen die Puffer beider Wagen, wodurch ihm der Brustkorb vollständig eingeedrückt wurde, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat.

**Jüterbog.** 8. Juli. Die hiesige Schützen-gesellschaft feiert vom 29. Juli bis 5. August d. J. das 500jährige Jubiläum ihres Bestehens. Der Festauschuß hat unter Vorzug des Landrats, Geh. Regierungsrath v. Goseff, das Programm entworfen, aus dem zu ersehen ist, daß die Feier in großartiger Weise geplant wird. Die Schützenligen sämtlicher Nachbarstädte haben Einladungen erhalten und bereits auch Zusage gegeben. Die angemeldete Feiernutzerzahl ist schon eine ganz bedeutende. Eine hiesige Anzahl Ehrenpreise ist zu diesem Jubiläum von auswärtigen Städten, von hiesigen Behörden, Lehrercollagen, Vereinen, Beamten usw. theils eingegangen, theils in Aussicht gestellt. Der Hauptfesttag ist Montag 30. Juli. Für diesen Tag ist ein großer Festzug geplant, der sich unter Beteiligung aller uniformirter Schützen und der geladenen Gasse durch die Straßen der Stadt nach dem

Schützenhause bewegen wird. Das Preis-schießen für fremde Schützen findet an demselben Tage statt. Die ziemlich umfangreiche Festchrift hat Pastor Hamann verfaßt. Sie bietet eine gediegene Geschichte der hiesigen Schützenliga.

**Bad Schmiedeberg.** 9. Juli. Daß die hellfrächtige Wirkung unserer Eisen-Moorbäder mit jedem Jahre in immer weiteren Kreisen bekannt wird und daß sich infolge dessen auch der Besuch unseres Badesortes mit jedem Jahre steigert, ist eine fast unfehlbare Thatsache. Auch in diesem Jahre ist, trotz der andauernd höchst unfreundlichen Witterung, sie jetzt wieder ein starker Vorzug zu verzeichnen: am 5. Juli bereits, um eine volle Woche früher als im Vorjahre, hatten wir in der Fremdenabst. die „1000“ erreicht. In den laufenden Nummern schloß der 5. Juli im vergangenen Jahre mit 671 ab, dies Jahr hielt sich die Zahl schon auf 789. Wir haben also begründete Hoffnung, das Vorjahr auch diesmal wieder zu überbolen.

**Erfurt.** 5. Juli. Ein schrecklicher Unfall schied ereignete sich heute Nachmittag auf der Tabakfabrikstrasse. Von der Biemarstrasse aus fuhr ein Radfahrer, der 28 Jahre alte Bildhauersohn Herda aus Erfurt, die Tabakfabrikstrasse entlang, in deren Mitte einige Wagen der städtischen Abfuhr hielten. Als der Radler in schnellem Tempo ankam, wurde eines der Pferde wüthig und sprang zur Seite. In demselben Augenblicke vrallte Herda, der von der Sonne geblendet wurde, gegen die Wagenbeihilf. Diese hörte sich in den Unterleib des Radlers, welcher sofort



überhaupt zu Boden fiel. Er erlitt seinen geringsten Ausweis bei sich hat, muß sofort abgeholt werden, für welche die Post verpflichtet übernommen hat, nach dem Gehaltszettel bestellen; der Gahmrieth wird sich in der Regel bereit finden lassen, für die Reisenden durch seine Unterschrift einzuklehen.

**Die Fühne eines schweren Verbrechens** dürfte jetzt endlich erfolgen. Der 27jährige Arbeiter Hermann Püg aus Berlin, der seit dem 1. März 1899 unter dem Ver-

Die Einrichtungsgebühr beträgt für die kleinformatige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Ankamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Einnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegraphische Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

achte hiedersichtlich verfolgt wurde, den Mechaniker Eugen Töpfer aus Berlin am 4. September 1898 auf der Landtrasse zwischen Trendenbrünn und Beilig vom Fuhrpad gestohlen und sich des Raubes bemächtigt zu haben, ist in Holland festgenommen und den deutschen Behörden ausgeliefert worden. Er befindet sich bereits im Gewahrsam des Potsdamer Landgerichts.

**Annaburg.** Wie bereits bekannt, finden am Sonntag und Montag im Waldschloßchen einige Novitäten-Vorstellungen „Steinhäufens lebender Photographien“ statt, von denen mit gutem Recht behauptet werden darf, daß sie in gleicher Vollendung hier noch nie gezeigt worden sind. Diejenigen, die die in Laufe des letzten Jahres vorgeführten Kinetographen gesehen haben, werden gewiß höchst verwundert sein, wenn sie am Steinhäufens Kinetographen die vervollständigte und die dabei in Anwendung gebrachte geographischen Schichten gewahrt werden. So wird am Mittwoch berichtet: Die während der Winterreise in Dorinas Sal mittels des Kinetographen vorgeführten lebenden Photographien zeigen, daß das technische Können des Herrn Steinhäufens ein geradezu außerordentliches ist, und so konnte es nicht fehlen, daß das Publikum den Darbietungen von Anfang bis zu Ende in lebhafter Spannung folgte. Sämtliche Bilder zeigten aber auch eine so wunderbare Klarheit, ließen selbst die kleinsten Details deutlich erkennen und athmeten Leben und Bewegung! Angezogen so vortrefflicher Leistungen, wie sie Herr Steinhäufens hier vorführt, kann man den Wunsch der noch stehenden Vorstellung mit gutem Gewissen auf's Wärmste empfehlen. — Auch hier hat Herr Steinhäufens vor einem Jahre schon Vorstellungen gegeben, die sich ungescholten Beweises erfreuten und noch in besserer Erinnerung sein dürften. — Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Herr Steinhäufens am 11. Juli im Gewerbeverein Hiebwerk und am 11. Juli im Gewerbeverein Dahle's L. S. Sondervorstellungen veranstaltete; ein Zeichen, daß wirklich gebiegene künstlerische Auführungen stets Anerkennung und Beachtung finden. [Eingeliefert.]

**Gemeinnütziges.**  
Die Arbeit völlig abzusprechen, wie sich das einige Fantalen träumen, wird immer unmöglich bleiben. Aber alle unnötige Arbeit zu besparen, dazu sind wir auf dem besten Wege. Man denke z. B. wie unähnlich früher in jedem einzelnen Haushalt lo und feines Seife, so und so viel Soda u. in. gemischt wurde, eine vernünftige Menge zum Waschen zu erhalten. Heute lauft die Hausfrau ein der abkammerten rotenen Badete mit dem Schwam von Dr. Thompson's Seifenpulver, giebt ein paar Eimer kochenden Wassers darüber und eine Lange ist fertig, wie sie früher niemals erreicht werden konnte; denn nicht nur, daß die Wäsche dadurch in wenigen Stunden ohne mühsame Arbeit am Waschbrett und ohne Gieskamm und Bleiche lebend weiß wird, erhält sie zugleich einen Duft wie von frischen Wiesenblumen, und — was eine Hauptfrage ist — das Gewebe wird nicht im geringsten angegriffen. So erspart eine einzige Packung von Dr. Thompson's Seifenpulver Millionen von Hausfrauen mühsame Arbeitsstunden und Geld dazu.

## Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Sonntag, den 15. Juli.  
**Ortskirche:** Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.  
**Schloßkirche:** Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst Herr Divisionspastor Finkelnagel.  
**Burgzien:** Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst Herr Pastor Lange.